

Halle und Umgebung.

Halle, 15. Dezember.

Der städtische Arbeitsnachweis und das Baugewerbe. Der Verwaltungsausschuß des Baugewerbeverbandes... Der Verwaltungsausschuß des Baugewerbeverbandes der Halle, e. V., hielt am Sonnabend eine Sitzung ab...

Die Arbeitgeberverbände und Innungen des Baugewerbeverbandes werden sofort innerhalb ihrer Korporationen die Materie behandeln und bis zum 15. Januar...

Eine Kinderlehre.

Die hiesige Ortsgruppe des deutschen Sittlichkeitsvereins den halleschen Kindern zu Weihnachten schenken. Eine ist hier schon eingerichtet in der Beside-Lehmann-Stiftung in der Burgstraße...

Zunächst hofft man auf Räume im Dömgemeindehaus. In einer ganzen Reihe von Städten stehen die Kinderleihen in einer glänzenden Blüte und dienen der heranwachsenden Jugend auf beste Weise...

Das Kanalprojekt Leipzig-Berlin.

In Eisenburg fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Brelan eine Vorstudie des Kanalvereins für den Bau eines Kanals Leipzig-Berlin statt. Der Hauptgegenstand der Sitzung bildete die Beratung eines ersten Projektes, das als Grundlag für das Vorprojekt anzusehen ist.

Der Kanal wird, abgesehen von der Elbe, in vier Teile zerfallen: 1. Leipzig-Eisenburg (oberhalb der Mulde); 2. Kanalisierte Mulde; 3. Mulde-Elbe; 4. Elbe-Eilstet-Saale-Potsdam.

Strecke, eine Gesamtlänge von 133 Kilometer haben. Die Kosten für den Kanalbau verteilen sich wie folgt: 1. Leipzig-Mulde, 20,5 Kilometer lang, 17,41 Millionen Mark; 2. regulierte Mulde, 5,75 Kilometer, 2,9 Millionen Mark; 3. Mulde-Elbe, 27,4 Kilometer, 10,125 Millionen Mark; 4. Elbe-Berlin, 79,9 Kilometer, 33,560 Millionen Mark.

Die Potsdamer Handelskammer hat sich bereit erklärt, die Erläuterungsschrift und eine Uebersichtsfarte als Broschüre herauszugeben, die sie in eigenen Vertriebs nehmen will. Die Bearbeitung des wirtschaftlichen Teiles des Projektes hat die Handelskammer Potsdam ebenfalls übernommen.

Der Verein der Seefahrer von Halle und Umgegend.

hatte am 12. Dezember in Brunner's Kellerei eine Versammlung, die zunächst die Anschaffung von zunächst 60 Stück des vom Senat herausgegebenen, zugesagten Führers durch die neue Steuererhebung (Wahrbuch), Reichswertungsausschuss usw. bezielte.

Einem auswärtigen Mitgliede macht seine Polizeibehörde Schwierigkeiten hinsichtlich der Abhaltung einer Zulibartzeit durch einen auswärtigen Verein. Der Vereinsvorstand gab bekannt, daß der Oberpräsident der Provinz Sachsen eine Polizeibehörde des Landes eine Zulibartzeit schon um denselben zu unterlagen, weil der betreffende Verein kein einheimischer ist.

Die Polizeibehörden keine Vereinskuldbarkeiten am 1. Weihnachtsfeiertage schaffen. Der Vereinsvorstand teilte mit, für die Abhaltung von Vereinszulibarten an den 1. Feiertagen seien allein maßgebend die Vorschriften der Ober-Präsidentenvereins für die Provinz Sachsen. Der Senat hat laut § 12 Abs. 3 an dem 1. Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage nur verbieten öffentliche Tanzulibarten und Wälle.

gewesen, indessen von ihrem Polizeipräsidenten auf Beschwerde sofort wieder rückgängig gemacht worden. Nächste Verammlung ist am 9. Januar bei Herrn Dietlein in Halle-Gröllwitz, Krammers Restaurant.

Vom alternen Sonntag.

Auch der gefrige Sonntag wies einen lebhaften Straßenverkehr auf. Leider zeigte der Himmel kein heiteres Gesicht und der vom Nachmittag bis zum späten Abend niederrieselnde Regen wirkte tödend auf den Verkehr.

Das Kaiserpaar durchfuhr in der vergangenen Nacht mit kurzem Aufenthalt den hiesigen Bahnhof.

Ingénieur Hans Herzfeld f. Im 57. Lebensjahr ist Herr Ingénieur Hans Herzfeld nach schwerem Leiden gestorben. Hans Herzfeld ist in weiteren Kreisen durch den regen Anteil bekannt geworden, den er an unserem kommunalen Leben nahm. Zahlreichen Vereinen hat er seine technischen Kenntnisse in allgemein belehrenden Vorträgen zur Verfügung gestellt.

Goldenes Meisterjubiläum. Wie man erst heute erfährt, feiert unlängst Herr Stadtmacher Friedrich Man sein 50jähriges Meisterjubiläum und zugleich seinen 50. Geburtstag. Dieses Doppelfest gab für viele Anlaß, dem allgemein beliebten alten Herrn ihre Sympathie auszubringen. Die Handwerkskammer ließ durch ihren Vorsitzenden die Glückwünsche und zugleich das Goldene Meister-Jubiläumdiplom und die Uhrmacher-Innung durch ihren Obermeister ein prächtiges Blumenarrangement übermitteln.

Zur Aufführung des Publikums über die am 1. Januar 1914 in Kraft tretende Krankenversicherung veranfaßt die Allgemeine Ortskrankenkasse, wie aus der Anzeige in der heutigen Nummer ersichtlich ist, im Saale des Wintergartens, Magdeburgerstraße, zwei große öffentliche Versammlungen, und zwar mitgen Dienstagabend 8 1/2 Uhr für die Arbeiter, die bis her in der Klasse Personal gemeldet hatten, und solche, deren Personal neu in die Versicherung eintritt (Dienstherren); ferner am Mittwochabend 8 1/2 Uhr für die Kaffeemitglieder, die bisher bereits versichert sind, und solche, die neu in die Versicherung einbezogen werden.

Weihnachtskonzert in der Stephanuskirche. Das diesjährige vom Gemeindefiskalratge mit Beifern der Armen am Mittwoch, den 17. Dezember, abends 8 Uhr in der Stephanuskirche veranstaltete Konzert darf wegen der Mitwirkung eines unserer ersten und leistungsfähigsten Männerchöre, des Vereins „Sang und Klang“, ganz besonderes Interesse beanspruchen. „Sang und Klang“ bringt unter der Leitung seines Dirigenten, des Königl. Musikdirektors Willy Wurfsmidt, eine Reihe schöner vollstimmiger Weihnachtslieder zum Vortrage, während unser hiesiger Tenor, Herr Ernst Meyer, und die Konzertorgelgelin Helene Wilmert-Berlin als Solisten gewonnen sind.

Ein Weihnachtstribel herrscht jetzt in allen Straßen, überall Fajten, Jagen. Wo kann man nur ein halbes Stündchen recht angenehm verbringen? Da leuchtet uns in der Großen Ulrichstraße bei Wöllmer in goldener Schrift das Schild „Kaiser-Panorama“ entgegen. Was ist heute dort ausgestellt? Eine Wanderung im malerischen Ober-Ebnatal mit Besteigung des Dachsteins. Das ist reizend; die herrliche Fernsicht am Sittenteefee über das Seewigtal, den herrlichen Fernsicht am Sittenteefee über das Seewigtal, dann das malerische Schlammig mit dem Gebirgshintergrunde. Alles naturgetreu in aller Farbenpracht zu schauen. Die Besteigung des Dachsteins schließich — das muß man gesehen haben!

Der Reichserband zur Unterstützung deutscher Veteranen bittet uns um Aufnahme folgender Zellen: „Wir uns die Postdirektion Halle a. S. mittel, mühen die von uns irrtümlicherweise“

Weit unter Preis

Damen-Jacken. Flauschstoffe, Sammet und Astrachan. bisher 22,00 - 45,00 jetzt 16 50

Damen-Mäntel. schwarz, mit Seiden-Paspel u. Gürtel, Astrach. Flauschstoffe, engl. Stoffe, Tuch-Abend-Mäntel. bisher 14,50 - 90,00 jetzt 55,00 -

Damen-Kostüme. einfarbig Affenhaut, marineblauer Cheviot, englische Stoffe, Sammet und Astrachan. bisher 20,00 - 100,00 jetzt 58,00 - 12 50

Halle a. d. S., Marktplatz 21. A. Huth & Co. Halle a. d. S., Gr. Steinslr. 86/87.



wurde mit 3 Pfg. frankierten Anmeldefaxen mit 5 Pfg. frankiert werden. Am Interesse der guten Sache bitten wir daher diejenigen, die an ihrer Anmeldung zur Substitutionspension für ausbedacht haben, die eine richtigen Frankierung nötige Ergänzungsmaße beifügen zu wollen.

Versteuerte Kleinrenten. Ein kleinerer Wirtschaftsbücher würde getrennt ebend in der Reichweite der Einföhrung eines reich geschätzten Schweines betroffen. Da die Einföhrung an einem Sonntage und zur Nachtzeit geschah, wurde das Fleisch bis zum nächsten Morgen sichergestellt.

Theater und Musik.

Stadttheater.

Die Reise um die Erde.

Halle, 15. Dezember.

Das Stadttheater hatte sich gestern der Pflege der Literatur und der Musik, die seine Hauptaufgabe sein sollte, wöchtig begeben. Man schreibt es was nicht gerne wieder, zumal da es sich um ein Inzittuit handelt, das augenblicklich über ein erstklassiges Schauspielensemble verfügt und das auch in der Oper neben einigen unerfundenen Kräften hervorzuhebende Mitglieder besitzt, vor allem einen Dirigenten, dessen Kunst neben der bekannten deutschen Kapellmeister steht. Die Reise um die Erde? Man ersieht, wenn man hört, daß ein bekanntes und würdiges Stadttheater dieses Ausstattungsstück, das in anderen Regionen wohnt als in denen der Literatur, im Jahre 1913 auf das Repertoire legt. Aber man darf deshalb der Direktion des Theaters nicht großen. Denn sie die letzte, die die ersten Bestrebungen des Theaters unterstüht und nicht höchst. Schuld an dieser Reise um die Erde tragen die allgemein schätzten Theaterverhältnisse überhaupt und dann auch die Beschaffenheit des hiesigen Stadttheaters gegenüber. Die Reise um die Erde wird im Laufe der letzten Jahre überhaupt geringer gemordet, in Deutschland ebenso wie in Frankreich, in Halle ebenso wie in Berlin. Der Wüfung des Theaterbesuches macht sich aber in Halle deutlicher bemerkbar als anderswo. Die Leistungen werden diesmal unterschüht. Wenn auch bei uns hiesigen Kassenverordnungen gepflegt werden, die hochgestellten Theatern nicht genügen können — die Gründe dafür sind zu verschieden, es soll ein anderes Mal die Rede davon sein — so haben wir dieses Jahr doch auf schon Aufstellungen gesehen. sich erinnere z. B. an „Gamban“, „Den kleinen Krieg“, Die heitere Reben“, die vollkommen sind und die die Vorstellungen in Berlin sogar betrüchtlich übertreffen. Weist der Theaterbesuch in Halle weniger, dann ist die Direktion gezwungen, in den Leistungen, sowohl was die Zersteller als auch was das Repertoire betrifft, herunterzugehen. Denn Einnahmen und Ausgaben stehen in keinem Verhältnis mehr zueinander.

Es ist r des schlechten Besuges wegen hat das Stadttheater deshalb gestern ein Stück gepflegt, das weder mit der Literatur noch mit der Musik des Genügte zu tun hat. „Die Reise um die Erde“ ist ein Weiderstück, ein Sentimentsstück, ein Kinofilm, könnte man beinahe sagen. Weidens es wo anders gegeben als im Theater, im ersten Theater, im Variete z. B., man mühte ihm das höchste Lob sollen, besonders wenn die Darstellung so hübsch gemüht wie bei der gelühten Vorstellung. Erwönte man sich des Gefühles, daß hier etwas gegeben wurde, was an fälliger Stütte stand, dann konnte man sich ausgezeichnet unterhalten. Das Stück wirkt selbstamerliche heute zur Zeit des Kinos, viel unanlüter als vor 15 Jahren. Die Grotteskheiten, die die Kaufmänner Ernst Theodor Anandus Hoffmanns, Evers, Monring, Ströbel, Weiss herten heute ungeantete Erlöse. Die Reise um die Erde“ dürfte dieses Jahr verfehlt worden sein; niemand würde dem Autor den Vorwurf machen, er sei unmodern und nicht aktuell. Man verlangt die eierne, erzentiliche Ruhe des Engländer mit schmerzlichem Begehen und läßt sich gerne, über sich selbst lächelnd, vom Grusel und der Spannung überwältigen. Man lebt mit dem Engländer, der die Metze, die Welt in 80 Tagen zu umfliegen, gewinnen muß und läßt sich Vertrauen, daß er trotz oder gerade wegen seiner störischen Ruhe alle Hindernisse beiteitigen wird, bequem auf seinem Wüflstück. K a u s t z, der hübsche Engländer, sah immer gut aus. Seine geruchsame Lebergehert war ein treffliches Motiv für die „schwedischen“ Ereignisse. Ungemein amüant wirkte der Palfpartout von Karl Stahlberg, der die Schlangen-, Explosions-, Selterhaufen-, Glühendüberfalls- und Szenen mit wahrhaft hallühem Humor wügte und so die Grotzeste zur Pointe machte. Wie wohl man sich hätte, recht am besten daraus hervor, daß man sich über zwei trüßliche Arbeiterstücke, die unter einem Eisenbahnwagen hervorlugten und die die Dampfmitz zu ersehen hatten, unterhalten war. Sie als mit einer Tarnolpe versehen gedocht — ausgesprochen amüant; von Keger man keine Spur wahrzunehmen. Ungeheuren Jubel rief auch der Geant „Bupari“ hervor, der seine Tätigkei als Orgelspieler und Regeltänger im Zoo ausgegeben hatte und im Stadttheater gastierte. — Das Eine darf auch nicht vergessen werden: Wenn n sich das Theater schon genögtigt sieht, gelegentlich von der ersten Kunst abzuweichen, weil sich nicht genügend Publikum findet, dann tut es besser daran, Ausstattungsstücke wie „Die Reise um die Erde“ zu spielen als schlechte Schwänze und schlechte Operetten. Wenn sie auch den künstlerischen Gesdmaß nicht haben, so merzert sie doch wenigstens nichts, was von sinnlosem Operetteneugnis nicht bekapuert werden kann.

Martin Feuchtwanger.

Andere Schauspieler und Sperrfänger pflegen nach Schluss der Vorstellung das Theater so schnell wie möglich zu verlassen. Fräulein Bupari dachte anders. Obwohl sie um 10 Uhr bereits abgeschminkt und umgezogen war, hatte sie sich um 12 Uhr noch nicht von der Stütte ihrer Triumphe trennen können. Set es, daß sie in begreiftlicher Gütlichkeit noch einen Herduoz am Schluss erwartete, sei, daß sie sich bei dem kalten Wetter zu erkälten und deshalb die nächste Vorstellung abhngen zu müssen fürchtete: Fräulein Bupari war jedenfalls nicht zu bewegen, das Theater zu verlassen und die über zur Fahrt nach dem „Zoo“ barrenden Möbelwagen zu besteigen. Obwohl sich Herr Geheimrat Richards und Herr Direktor Dr. Staudinger in eigener Person bemühten, es half alles nichts. Aller Zurpruch war vergebens,

und Fräulein Bupari verzarrte mit dem bei großen Künstlerinnen recht häufigen Eigenfinn bei ihren unerforschlichen Entschlüssen. Da war jeder Rat teuer. Schließlich kam jemand auf die Idee einer gewaltsamen Entföhrung. Fräulein Bupari wurde mit Ströden und Ketten gefesselt, und unter Annahme von fanter Gewalt gelang es schließlich, die Weiderstrebende, die laute Trompetenstücke von ihrer ungenügenden Stimmung löndeten, zum Betreten der „Drostei“ zu veranlassen. Der Schlag fiel zu, und das 40 Jentner schwere Fräulein Bupari rollte, gezogen von zwei kräftigen Weiden, den heimischen Penaten zu. Am Bühnenausgang hatte sich während dieses Schauspiel eine begeisterte Menschenmenge angeammelt, daß man beinahe hätte denken können, Caruso habe gestern in Halle gastiert. Nicht viel hätte gefehlt und man hätte Fräulein Bupari noch die Pferde ausgepannt. Wenn da sein Kunst-Enthusiasmus ist

„Moières, Geisels“ wurde gestern im hallischen Stadttheater als Matinee durch ein Pariser Ensemble unter der Leitung von M. A. O. u. d. a. vor recht hübsch besetztem Hause gepflegt. Die Aufführung unterschied sich insofern von den Vorstellungen des „Geisels“, die man in Deutschland fast immer sieht, als sie sich ohne jeglichen Auszug — fast wie auf der Bühne zu Meieres Zeit — abspielte. Die Schauspieler sind Durchschnittskräfte. Von besonders Mächtig war wenig zu sehen. Schüßiglich der Paragen des Monsieur M. e. e. regte durch Selbstgefühlt hervor. Er arbeitete mit Zarlinen und fand so mit seiner Person über der Rolle, was unbedingt der humoristischen Wirkung des Stüppels sehr zugute kam. Das Publikum fälligte fröhlich. M. F.

Weihnachtsmärchen und Lieder. (Mozartsaal, 14. Dezbr.) Draußen heulte der Sturm und der Regen hüßig gegen die Scheiben. Im schön geheizten Saal war es empfindlich kühl. Aber in den Herzen der Zuhörer wurde es bald warm. Das magie der Weihnachtsstimme, die über der Veranstaltung lag, schloß den Gemütsräumen zu beiden Seiten der Bühne eine außerordentliche Weihnachtszeit aus und ihre Kerzen leuchteten hell, warm und freundlich und lenkten ihre Strahlen tief in die Herzen der Menschen, die zu dieser Weihnachtsfeier gekommen waren. Das Programm war auf einen einblühlichen Ton gestimmt. Saufis „Märchen“ in Berlin war einblühend auf die Erde und erzählte Geschichte und Märchen. Dazu stundend, die Weihnachtsmärchen des Erzählens und Einfachheit ergriffen und das zum Ausdruck brachten, was das Weihnachtsfest den Herzen der Großen und Kleinen sagen soll. Ist es Martin Tren gelungen, wirklich originelle, dabei aber einfache und leicht zu behaltende Lieder zu schaffen. Die Melodien sind gut erkunden und liegen viel, die Begleitung ist sehr geschickt geübt und weiß sich Charakter und der einzelnen Lieder mit feinem Empfinden anzupassen. Ganz reizend, von einem zarten Humor durchwüht ist beispielsweise die Vertonung des „Rucht Wunder“ von Martin Voells. Dem Komponisten stand in Fr. Julie C. l. z. eine gute Interpetin zur Verfügung. Fr. C. l. z. verfiel über einen reinen, gut geschulten, gegen die Sübe zu recht Hangvollen Gesänger. Die Stimme und der Vortrag ist sehr geschickt geübt und weiß sich auf dramatische Aufgaben ein. Wünsche der zarten Gesungenen Lieder hätten bei weiger schwerflüchtigen Vortrag noch gewonnen. Die verbindenden Märchenvorlesungen von Fr. C. l. z. u. h. übertrafen einer ganz reizenden Märchenführung, hinterließen den denkbar schönsten Eindruck. Fr. C. l. z. heißt ein wunderbar weiches, sanft und weiches es auch zu beobachten. Das letzte und Weidliche Märchen vom „Glühenden Birnen“ (übrigens eine recht altschöne Märchen) man mußte sich anschaulich und mit tiefem Gefühl zum Vortrag. Leider wurde der letzte Vortrag ausfallen. — Das Publikum dankte durch herzlichen Beifall. H. L.

Letzte Depeschen.

Das Kaiserpaar in Münden.

Münden, 15. Dezember. Zum Empfang der Kaiserlichen Majestäten hat die Hauptstadt prächtigen Feststimm angelegt. Zur Dekorierung ist einhellig freigesetztes Tannengrün verwandt worden, von dem sich breite Goldbänder wirkungsvoll abheben. Der Königsalon im Hauptbahnhofe prangt in reichem Schmuck. Der Platz vor dem Königsalon ist umgeben von hohen Flügelmäulen, von denen Wimpel in den bayerischen und den Reichsadler wehen. Wimpel mit Tannengrün bieten ein fälliges Bild. Der Weg nach dem Bahnhofspiaz ist von Flügelmäulen umjüngt. Der Eingang zur Schützenstraße wird durch einen imposanten Bogen markiert. Die Schützenstraße zeigt in allen Teilen reichem Schmuck. Das Ronchel am Karlstor trägt mit Tannen geschmückte Wägen. Die barch Tannenfestungs mit einander verbunden sind. Einen besonders hübschen Eindruck macht das Karlstor selbst, dessen Mittelfeld den Reichsadler trägt. Von hervorragend schöner Wirkung zeigen sich auch die Neuhäuser und die Kaufinger Straße.

Der Kaiser und die Kaiserin sind heute vormittag 10 Uhr 50 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhöfe eingetroffen, wo sie vom König und der Königin sowie den Mitgliedern des königlichen Hauses empfangen wurden.

Münden, 15. Dezember. Als der Kaiser und die Kaiserin den Salonwagen verlassen, wurden sie, während die Musik die herrliche Hymne spielte, vom König und der Königin auf das herzlichste begrüßt. Die Kaiserin und die Königin begaben sich hierauf alsbald nach der königlichen Residenz, und zwar trotz des kalten Schneetreibens im offenen Ja in Daumont geladenen feststimmigen Wagen. Der Kaiser fuhr mit dem König im nächsten nach der Residenz. Der Kaiser und der König, die um 11 Uhr in der Residenz eintrafen, begrüßten dort die Prinzessinnen. Später machten der Kaiser und die Kaiserin dem König und der Königin einen Besuch im Wittelsbacher Palais. Unmittelbar nach seiner Ankunft am Grabe des verstorbenen Prinzenregenten Vuitold einen Kranz

nieder. Um 1 Uhr war das Familienfrühstück in den weißen Zimmern und Marshallsaal in den Steineren Zimmern.

Der Brand des Schwärmer Schlosses.

Schwärmer, 15. Dezember.

In dem Brande des Großherzoglichen Schlosses wird nach dem Bericht nach dem Sturm angetreten. Im zweiten Stock aus Vermutlich ist ein Heizungsobjekt die Ursache des Brandes, das auf die Feuer auf den logen, unterigen Saal sowie nach den Gelobtenräumen über. Durch den herrschenden Wind wurde das Rettungswert hier sehr erleichtert und die Flammen wurden durch nach der Südseite weitergetrieben. Hier wurde unendlich der große runde Turm in Brand gesetzt. Auch der Dachstuhl wurde zerstört. Das Feuer dehnte sich bis zum 1. Uhr nachts über den Turm hinaus und durchdrang die große Saal. Im Dachstuhl brach eine Stiebelwand auf und durchdrang die große Saal. Der angedehnte Saal, der einströmte. Der ganze weidliche Saal wurde ein Raub der Flammen. Mit ihm wurden viele lösliche Möbel und wertvolle Gebelien zerstört. Im Turm, der halb bis an die Spitze in hellen Flammen stand, explodierte ein großer Vorrat von Saadnummeln. Am 2 1/2 Uhr nachts trat die Kollodier Feuerwehr mit einer Dampfmaschine ein. Hier folgte um 3 Uhr die Sambaueer Feuerwehr mit vier Dampfmaschinen. Auch Militär wurde requiriert, um den Brand nicht vom Feuer ergriffenen Teilen des Schlosses zu retten. Am weidlichen Teile blieben die Sofornschicht, aber jedoch fast unter dem Wasser gestitten. Die große a. o. a. l. i. Familie sah gerade beim Diner, als die Nachricht vom Feuer ankam. Der Großherzog begab sich mit Familie nach dem Marienplatz und lehrte dann zurück. Inzwischen waren auch die Herrsche Johann Albrecht und Genl Friedrich eingetroffen. Zwei Personen erkrankten an Rauchvergiftung. Am 4 Uhr früh war die Gefahr befreit. Der Schaden wird auf 1 1/2 bis 2 Millionen Mark geschätzt. Nicht besichtigt ist der berühmte Johann Albrecht-Bau.

Zum Eisenbahngläuck bei Chemnitz.

Chemnitz, 15. Dezember.

Zu dem Eisenbahngläuck zwischen Braunsdorf und Gunersdorf erhält das Wüflige Telegraphenbureau von der Betriebsdirektion Chemnitz folgenden Bericht: Durch einen Fehlsprung zwischen Gunersdorf und Braunsdorf ist gestern Abend kurze Zeit vor dem in Niedersieba festplanmäßig am 10 Uhr 26 Min. eintreffenden Verlenzug Nr. 1414 das Südpportal des durch den Harasensellen führenden Tunnelversperrt worden. Der erwähnte Verlenzug fuhr mit zwei Wägen auf die Sturmgänge auf, wobei die erste Wägenlinie bis zum Tunnelende gehoben wurde. Die Wägen des im Tunnel befindlichen Zugteiles wurden zum größten Teil zerrüttet, und leider hind dabei mehrere Menschenleben und zahlreiche Verletzungen zu befragen. Um telephonische und telegraphische Meldungen wurden unverzüglich Hüflzüge aus Chemnitz und Leipzig sowie der Arztwagen von Döbeln abgegangen, so daß das Rettungswert in kurzer Zeit begonnen werden konnte. Außerdem war eine große Anzahl von Wägen und Samaritanen aus Chemnitz, Niedersieba und Frankenberg, Döbeln und Meißener im hiesigen Verkehre wurden sofort vorräufig fröhlich beschickte. Die Schwererletzten waren bereits bis 4 Uhr morgens in die Krankenhäuser von Chemnitz und Frankenberg gebracht worden. Die Zahl der Schwerverletzten bezieht sich auf sieben, die der leichter Verletzten läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit feststellen. Tot im Zuge aufgefunden wurden vier Personen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß mehrere Tote sich nicht unter den Trümmern befinden. — Der Fehlsprung, der nach vorläufiger Schätzung mehr als 100 Kubikmeter Wäse umstürzte, dürfte nach den bisherigen Ermittlungen außergewöhnlich elementaren Ereignissen zuzuschreiben sein. Die Oberbeamteten der Betriebsdirektion Chemnitz und der zuständigen Wemter trafen mit den Hüflszügen auf der Unfallstelle ein, während der Nacht auch noch der Präsident mit zwei Käten der königlichen Generaldirektion der Staatsbahnen. Nach Billigung der getroffenen Maßnahmen besuchte der Präsident die Verletzten in den Krankenhäusern zu Frankenberg und Chemnitz. Die zeitliche Verhältnisse gestatten es nicht, daß an der Unfallstelle der Verkehre durch Umfliegen aufreht erhalten werden kann. Es werden daher die Verlenzüge in der Richtung von Braunsdorf bis Gunersdorf und in der Richtung von Niedersieba bis Braunsdorf geführt. Die Sperrung zwischen Gunersdorf und Braunsdorf dürfte etwa acht Tage andauern.

Verbreiteter Massenmord. Der in Frankfurt a. M. lebende ehemalige Kaufmann Wronsch teilte am 11. November nach Nürnberg, nachdem er seinem Bruder Znanst in die Wüfl und seiner Mutter Znanst in das Wüflerfeld geschickte hatte, die folgenden Verbrechen mit. Er hatte die Wüfl, die ganze Familie zu verhaften, um sich in den Besitz des Vermögens zu setzen.

Grubenunfall. Bei Essen, auf der Zeche „Graf Schwärmer“, führten zwei mit der Verteilung eines Bremsberges beschäftigte Düwer mit ihrer Arbeitsübne etwa 40 Meter tief ab und wurden von den mitgeführten Gesteinsmassen getrieben. Einer konnte mit als Leiche geborgen werden, der andere ist lebensgefährlich verletzt.

Metzeologische Station.

	13. Dezbr.	14. Dezbr.
9 Uhr abends	7 Uhr morgens	
Barometer Millimeter	55.9	54.2
Thermometer Celsius	4.6	1
Rel. Feuchtigkeit	82 %	72 %
Wind	NB 2	W 2
Maximum der Temperatur am 13. Dezbr.: 8.4 °C.		
Minimum in der Nacht vom 13. Dezbr. zum 14. Dezbr.: 8.4 °C.		
Niederschlag am 13. Dezbr. 7 Uhr morgens: 6.2 mm		
	1. Dezbr.	16. Dezbr.
9 Uhr abends	7 Uhr morgens	
Barometer Millimeter	74.2	76.4
Thermometer Celsius	3.4	2.0
Rel. Feuchtigkeit	90 %	82 %
Wind	NB 2	WB 1
Maximum der Temperatur am 14. Dezbr.: 6.8 °C.		
Minimum in der Nacht vom 14. Dezbr. zum 15. Dezbr.: 1.0 °C.		
Niederschlag am 15. Dezbr. 7 Uhr morgens: 4 mm		

Scitia als Curarubemittel

Rheumatische Schmerzen, Reiben, Hexenschuß, in Apotheke Fl. M. 1.30.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Abschaffung der Sonderabgabe in Hamburg. Die seit einer Reihe von Jahren von der Mehrzahl der deutschen Detailgeschäfte angestrebte Abschaffung der Sonderabgabe...

Erbhäger-Akt-Ges. in Magdeburg. Die Gesellschaft erbhäger 1912-1913 eine Gesamteinnahme von 364.662 (259.935) Mk. Nach Abzug der Unkosten, Steuern von 275.263 (254.537) Mk. ergibt sich ein Überschuss von 89.399 Mk....

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlich Preussischen Braunkohlenbahnen sind am 13. Dezbr. zur Verfügung von Braunkohle, Braunkohlenschiefer, Nasspreissetzen und derartiger Verabreichungen nicht mehr neu eintransportiert...

Berliner Börse.

(Eigener Personalendienst.) 15. Dezember.

Die Börse begann die neue Woche in schwacher Haltung, die ihren Ausgang von dem Rückgang der Schifffahrtswerte und dem starken Rückgang der Aktien des Schaffhauser Bankvereins nahm.

unter dem Ratenkamp und der Annahme, dass im Zusammenhänge hiermit die Aussichten auf eine Erneuerung des nordatlantischen Schifffahrtspools als wenig günstig anzusehen seien.

Das Geschäft hielt sich allgemein in engen Grenzen. Im späteren Verlaufe unterlagen die Kurse leichten Schwankungen. Die Grundstimmung blieb aber schwach. Täglich Geld 3/8 bis 4 Proz. Die Secundung gab Geld bis 20. Dezember zu 4 Proz.

Produktenbörse

Mangels jeglicher Anregung war das Geschäft am Getreidemarkt heute sehr eng begrenzt. Die Preise für Brotgetreide und Hafer konnten die Schlusspreise vom Sonnabend behaupten.

Anfangs-Kurse. Weizen 15 12.18 12. Tendenz still

Table with columns for commodity types (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Rüböl) and market status (Tendenz still, Tendenz besser, Tendenz geschäftl.).

Getreide-Frischmarkt-Notierungen. Berlin, 15. Dezember. Weizen per 1000 kg (oko 184.00-189.00).

Waren und Produkte.

Magdeburg, 15. Dez. Kornzucker 88%, ohne Sacch 870-877. Nachprodukte ohne Sacch 8,90-7,95. Röhrl. Brodrainade 1 ohne Fasse 19,00-19,12.

Hamburg, 15. Dezbr. (Vorm.-Bericht). Kopfen-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement ohne Unsaure, kein an Bord p. Dezbr 9,68 p. Januar 9,12 p. März 9,30 p. Mai 9,48.

Hamburg, 15. Dezbr. (Vorm.-Bericht). Good average Sugar No. 52 Oct 101, per März 53,03 G, per Mai 53,75 G, per Sept 54,50 G.

Wasserdampfer.

Table showing shipping schedules with columns for destination (Antwerpen, Rotterdam, London, etc.), ship name, and dates.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Berliner Börse vom 15. Dezember 1913.

Large table of stock market data for Berlin, including various indices (Wochsel, Anleihen, Staatspapiere), company shares (Banken, Industrie, Handel), and exchange rates.

Schluss-Kurse. 16. Dezember 1913.

Tendenz: besser.

Leipziger Börse vom 15. Dezember.

Table of stock market data for Leipzig, including various company shares and indices.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadttheater. Aktienkapital und Reserven 192 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-84833-a-19131215026/fragment/page=0003



8 Uhr. **Walhalla.** 8 Uhr.
Riesenerfolge der Victoria-Sänger!
 Dresden. Ab heute, Montag, neues Programm.
Die tolle Woche! Es gibt Lachkrämpfe!
2 Possen! Die Unglücksnummer!
 Tageskasse von 10-1½ und 4-6 Uhr.

Duca-Konzert
 im Ritter-Saal,
 Leipzigerstr. 73, I.
Dienstag, den 16. Dezember,
 nachmittags 5 Uhr,
 verbunden mit der Vorführung des
Auto-Pianos,
 bestes Kunsts-Piäno der Neuzeit.
 Interessenten und Freunde guter Musik werden
 Eintrittskarten gern kostenlos verabreicht.

Metropol-Hotel, Halle a. S.
 Morgen Dienstag, den 16. Dezember 1913
Schweineschlachten
 nach Berliner Art.
 Von 11 Uhr vormittags: Weißfleisch, Kopffleisch, Well-
 wurst und Wellkloss aus der Terrine sowie warme Berliner
 Leberwurst in Suppe.
 Von 6 Uhr abends an:
„Berliner Schlachteschüssel“
 Auf das Frühstück gestatte ich mir, seiner Eigenheit
 wegen, speziell aufmerksam zu machen.
 Am Tage des Schlachtens wird auch im Weinrestaurant
 Bier serviert.

Seefische wieder billiger
Nordsee
 Gr. Ulrichstraße 58 Telephone 3793 u. 1275.
 Kabeljau ohne Kopf 2 Pf. | Karbonaden 3 Pf. 30 Pf.
 Schellfisch ohne Kopf 2 Pf. | Goldbarsch 2 Pf. 20 Pf.
 Schellfisch ohne Kopf 2 Pf. | Straßkollen 2 Pf. 30 Pf.
 Schellfisch groß und fett 4 Pf. | Straßkollen 2 Pf. 30 Pf.
 Ferner zum Besten.

Fischkonserven
 in denkbar größter Auswahl, in vorzüglicher Qualität zu be-
 kannt billigen Preisen. Haltbar bis zum nächsten Jahreszeit.
 Von höchster Qualität sind unsere
Pa. jarten Elbaale
 von jetzt ab tägl. ge. Sendungen.
 Sie erhalten also stets ganz frische Ware.
Steeiprotten 63 u. 68 Pf.
Dieler Sprotten 95 Pf.
 Prompter Versand nach auswärts.

Volks-Kaffee-Hallen
 des Vereines für Volkswohl!
 Halle 1, am Leipziger Turm.
 Kaffeeh. 1.
 II. Alte Bromenade (Moltz-
 bahn).
 III. Moringwinger.
 IV. Alter Zuck. I. Fr. hoch.
 V. Vor dem Steinthor
 (Walhalla).
 Alle sind geöffnet von früh
 6 Uhr bis abends 11 Uhr.
 Es wird verabreicht:
 Kaffee zu 5 Pf.
 Milch per Becher.
 Pfefferkuchen.
 Sektierkaffee Glas.
 Bromenade Glas.
 In Halle 1 u. IV auch kuppelt zu
 10 und 5 Pf., sowie in den Wo-
 chentagen abends 7 Uhr an Karloffien und
 max. Freitag a. Post zu 13 Pf.
 Nachen zu 5 Pf., welche sich
 besonders zu Geschenken u. Unter-
 scheidungen eignen u. in den fünf
 Hallen verwendet werden können.
 Und in denselben, sowie bei Herrn
 Kaufmann S. Barth, Leipziger-
 straße 60 und bei Herrn H. Wö-
 lke, Leipzigerstr. 1, zu haben.
 September ist auch die Geschäfts-
 leitung und Kassenverwaltung
 übertragen.

C. W. Trothe
 Optisches Institut,
 Poststraße 9/10,
 gegründet 1816.
Blüthner-Flügel
 fast neu, außergewöhnlich preis-
 wert zu verkaufen.
Steinweg-Nacht-Flügel
 wie neu hergerichtet nur 950 Mk.
 Volle Garantie.
B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.
Brennholz-Verkauf
 der Arbeitsstätte der St. Stadt-
 schule, auch nach Abgangzeit
 Arbeiter für Kohlen tragen aus
 dem Keller in die Wohnräume,
 für Zuppische Klopfen, für Koffer-
 transport ufo.
 Aus gutes Hirschenholz,
 bestehend aus nach Abgangzeit
 Arbeiter für Kohlen tragen aus
 dem Keller in die Wohnräume,
 für Zuppische Klopfen, für Koffer-
 transport ufo.

Joh. Versteeg,
 I. Konzertmeister am Stadttheater. Schulstr. 2, II.
 Diplom. Musiklehrer
 erteilt Unterricht: Geige, Klavier, Harmonielehre.

Palast-Automat, Gr. Ulrich-
 strasse 54.
 Angenehmer Aufenthalt
 bei vorzüglichen Erfrischungen.

GUTHMANN'S ECHTE
Cosmos-Seife
 DRESDEN Stk. 25 Pf.

Teresa Carreno
 schreibt über
Steinway & Sons-Flügel
 Es macht mir ein ganz ausserordentliches Vergnügen, Ihnen zu sagen,
 dass meine Verehrung und Bewunderung für die unübertroffene Schönheit des
 Tones, die Vollendung des Mechanismus und die wirklich wunderbare Dauer-
 haftigkeit unbegrenzt sind.
Alleinvertretung für Halle u. Umgegend:
B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Beliebtes Weihnachts-Geschenk.
Platina-Lampen,
 verzehren augenblicklich den Zigarrenrauch in Wohn- und
 Rauchzimmern, desinfizieren die Luft in Krankenzimmern.
 Einzelne Ersatzteile zu Platinalampen
 Räucher-Essenz.
Hempelmann & Krause,
 Kleinschmieden 5, an d. grossen Steinstrasse. Fernruf 181.

Das schönste und vornehmste
Weihnachts-Geschenk
 ist ein
Daisy-Staubsauger
 für Hand- und elektrischen Betrieb.
 Praktische Vorführung täglich in unseren Geschäftsräumen.
Hempelmann & Krause,
 Halle a. S., Kleinschmieden 5.

Praktische
Damen-Geschenke
Kaffee-Service
 echt Porzellan mit hübschen Malereien
Fleischhackmaschine
 mit auswechselbaren Messern
Spiritusplatten
 mit Sicherheitsbrenner
 — Sehr billige Preise —
C. F. Ritter,
 Halle a. S., Leipzigerstrasse.
 Mitglied des Rabalt-Spar-Vereins.

Apollo-Theater. 10^{3/4} Uhr.
 Anfang 8 Uhr. Ende 10^{3/4} Uhr.
 Unablässlich mit beispiellosem Erfolg:
„Mag auch die Liebe weinen...“
 Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern).
 Vorverkauf im Theaterbüro an der Opern- u. 5-7 Uhr.

Das Wagenwech ist ein Maldröhen
 und St. lebeter ein Vitdröhen
Tirol
Kaiser-Panorama
 Gr. Ulrichstrasse 43.
 Ober-Einstal.
 Bestelung des Dachstein.

Stadt-Theater
 in Halle.
 Dir.: Geh. Hofrat W. Richarda.
 Fernruf 1181.
 Dienstag, den 16. Dezember,
 100. Vortell. im Abonnement.
 4. Viertel.
 Einmaliges Gastspiel
Sophie Wolff
 vom Stadttheater in Köln.
 Zur Feier von Beethovens Ge-
 burtstag

Fidelio.
 Oper in 2 Akten von L. van
 Beethoven. Uebersetzung Ober-
 regisseur Theo. Schütz. Musik-
 leitende Leitung: Hermann Dams
 Welter. Insipient: K. Jordan
 Ferner:
 Don Fernando, Minister
 Don Donato, Kaminier
 Don Bisarro, Gaudenier
 Florestan, ein Gefangener
 Rudolf Salentin
 Leonore, seine Gattin, unter
 dem Namen „Bedier“
 Pocco, Kerkermeister
 Franz Schwarz
 Marzelline, seine Tochter
 Armando, Kellner
 Jaquino, Förstner d. Grubli
 I. Gefangener Alfred Gärab
 II. Gefangener Eberhard
 Fischer, Geliebter, Staatsge-
 fangener, Wolf.
 Ort der Handlung: Ein span.
 Staatsgefängnis, einige Meilen
 von Sevilla.
 *** Leonore Sophie Wolff a. G.
 nach der Kerker-Szene: Leon-
 noren-Duettreihe Nr. 3.
 Belebungsübernahme vorbehalten.
 Nach dem 1. Akt längere Pause.
 Kassenöffnung 7 Uhr.
 Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende 10^{1/4} Uhr.

Mittwoch, den 17. Dezember:
 Nachmittags 3^{1/2} Uhr:
 Weihnachts-Kinder-Begehung
 zu kleinen Preisen.
 Zum 3. Male:
Snezwitzen
 und die sieben Zwerge.
 Weihnachts-Ausstattungs-
 festsche mit Gesang und Tanz
 in 5 Akten nach dem bekannten
 Märchen bearbeitet von C. A.
 Götzner.

Mittwoch 7^{1/2} Uhr:
 101. Vortell. im Abonnement.
 1. Viertel.
 Zum 2. Male:
Die Reise um die Erde.
 Großes Ausstattungsspiel in 5
 Akten (15 Bildern) von
 D'Ennery und Jules Verne.

Hendels
Opern-
Texte
 mit
Notenbeispielen
 werden überall
 mit
Vorliebe
 gekauft.

Uebersehen Sie nicht, sich
 zu besorgen:
 Für die
Dianstag-
 Ausführung
 im Stadttheater
Fidelio
 von
 Beethoven.

Jeder Text
 nur
20
Pfannige.
 In jeder Buch- u. Musikalien-
 handlung erhältlich.